



Schlaglicht Israel Nr. 3/09

Aktuelles aus israelischen Tageszeitungen

25. Januar – 5. Februar 2009

1. Internationaler Holocaust Gedenktag und wachsender Antisemitismus

Am 27. Januar jährte sich zum vierten Mal der von den Vereinten Nationen fest gelegte Internationale Holocaust Gedenktag. Der Zentralrat der Juden beschloss jedoch, die Holocaust Gedenkfeier im Bundestag zu boykottieren, weil Überlebende dort wie „Zaungäste“ behandelt würden. In anderen Ländern wurden die Gedenkfeiern von weltweit wachsendem Antisemitismus und Israelkritik, nicht zuletzt anlässlich der Militäroperation im Gazastreifen, überschattet.

Hollow remembrance day

So the UN indeed holds a rather modest ceremony every year [...]. Indeed, other countries in addition to Israel hold various ceremonies. However, all of this certainly does not rectify anything and does not promote the purpose behind this day. [...] To put it bluntly, the UN's decision and the few ceremonies cannot curb the growing anti-Semitism. [...] without a drastic change in relation to attitudes and education, without a radical change in the positions of policy makers in each and every country, and without a serious, in-depth, ongoing and candid plan, International Holocaust Remembrance Day, shall remain just another date on the calendar, just like Valentine's Day, Mother's Day, Car-Free Day, etc. Yet apparently, those dates are somehow more important."

Noah Klieger, JED 30.1.2009

Die Botschaft wurde noch immer nicht verinnerlicht

Es "wurden also in verschiedenen Ländern die Zeremonien anlässlich des Holocaust-Gedenktags abgesagt, weil die israelische Armee das Recht der Juden auf Leben verteidigt hat. [...] Dies zeigt, dass die Botschaft noch immer nicht verinnerlicht wurde,

dass die Meinung besteht, ein Jude habe nicht dasselbe Recht, sich zu verteidigen, wie andere Völker. Warum hatten die Briten das Recht, sich gegen die deutschen Angriffe zu verteidigen? Welches Recht hatten die Amerikaner, Hiroshima und Nagasaki auszulöschen? Und wie können die Vereinten Nationen einen Staat wie den Iran unter sich dulden, dessen Präsident ganz offen zu der Auslöschung des zionistischen Staates aufruft, dessen Gründung ja von der UNO beschlossen wurde? [...] Wie gesagt, die Botschaft wurde nicht verinnerlicht und der Holocaust-Gedenktag ist nicht viel mehr als ein Lippenbekenntnis.

Meir Gross, HZO* 29.1.2009

The new blood libel

"That is the 'New Blood Libel' – the charge that the modern Jewish State murders Palestinian civilians, especially children, in the name of Zionism. At rallies around the world organized by Muslims protesting Israel's recent invasion of Gaza, the chants of 'baby killers' and 'Israelis are Nazis!' were repeated again and again by the protesters. These sickening accusations have been picked up by Western media outlets and flashed on television and computer screens all over the world. The time has come for Jews and non-Jews – defenders of democracy and Israel's right to exist as a sovereign Jewish State – to respond to the haters of Israel and expose their new charge of blood libel to be as destructive and utterly untruthful as the medieval accusations. [...] If only the world would have protested the slaughter of Jews with the same vigor in which they have accused Israel of war crimes in Gaza."

Eli Kavon, JPO 26.1.2009

Lieber spät

Der Beschluss des Zentralrats der Juden in Deutschland, die Gedenkfeier im Bundestag anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags zu boykottieren, ist zwar eine

beispiellose Maßnahme, die jedoch durchaus angebracht ist. Denn wie lange kann man noch sagen, dass es regnet, wenn einem ins Gesicht gespuckt wird? Die Maßnahme des Zentralrats, dem über 200 000 Mitglieder angehören, hätte im Hinblick auf den zunehmenden Antisemitismus im Land von Bundeskanzlerin Merkel schon viel früher ergriffen werden sollen. [...] Was den Papst betrifft, so wundert es mich überhaupt nicht, dass er diesen Holocaust leugnenden Bischof [Richard Williamson] rehabilitiert hat. Was kann man schon von einem deutschen Papst erwarten, der, wie er sagte, in die Hitlerjugend „gerutscht“ ist.
Noach Klieger, JED* 28.1.2009

2. Anstehende Parlamentswahlen

Am 10. Februar wählt Israel zum 18. Mal in seiner fast 61jährigen Geschichte sein Parlament. Doch die Wähler sind zu einem großen Teil apathisch, was sowohl an der Häufigkeit von vorgezogenen Neuwahlen und Regierungswechseln liegt, als auch daran, dass zwischen den drei größten Parteien (Kadima, Avoda und Likud) keine großen Unterschiede wahrgenommen werden. Auch wird angesichts der vielen gescheiterten Regierungen, nicht gehaltenen Versprechen und polizeilichen Untersuchungen Politikern im Allgemeinen nicht sehr viel Vertrauen entgegen gebracht.

Es gibt keine schwebenden Stimmen

“[...] es gibt in Wirklichkeit keine ‚schwebenden Stimmen‘. [...] Der Mythos eines Wählerblocks von Unentschiedenen, der orientierungslos auf dem endlosen Meer der Möglichkeiten schwimmt, ist falsch und irreführend. Tatsächlich gibt es viele, wie bei allen Wahlen in Israel, die noch nicht wissen, für wen sie stimmen werden, aber sie ‚schweben‘ nicht im ganzen Raum der Möglichkeiten. [...] Sie haben ein festgelegtes und klares ‚Schwebegebiet‘: sie wägen nur zwischen begrenzten Möglichkeiten ab. [...] Es gibt keine ‚schwebenden Stimmen‘, sehr wohl aber sehr viele gleichgültige Israelis, entscheidungslos und hin und her überlegend [...]. Das sind die Wähler, die die nächsten Wahlen entscheiden werden.
Prof. Gabi Viman, MAA 1.2.2009

Biberman at the gate

“[...] Netanyahu has been dissociating himself from Avigdor Lieberman, a transparent ploy to pretend

that he belongs to the peace camp, that he is more Kadima than Kadima. Wearing the cloak of a ‘moderate leader’ getting ready to do business with President Obama, he is keeping a tactical distance from Lieberman. The Yisrael Beiteinu chairman’s crude remarks about Israeli Arabs are enough to make anyone shudder, but Bibi [Netanyahu] revealed his true face when he scolded [Likud member] Moshe Ya’alon in public for criticizing Lieberman’s statements. [...] Watch out. A Biberman government is at the gate.”
Yoel Marcus, HAA 27.01.2009

Eine rechte Koalition wird den staatlichen Prozess voranbringen

“Wer daran glaubt, dass das zionistische Interesse in einer Zweistaatenlösung liegt, der wird sich schwerlich freuen, wenn er an den Abbruch des Osloer Friedensprozesses durch Netanyahu in dessen erster Amtszeit erinnert wird. Doch es gibt noch eine für den Frieden noch schlimmere Nachricht – eine große Koalition mit ihm an der Spitze. [...] Die Anführer der Rechten entschlossen sich immer nur dann zu staatlichen Entscheidungen, wenn sie über kein Feigenblatt der Linken und des Zentrums verfügten. Sie wurden dann vor der wahren Welt entblößt, und verstanden, dass man, um nationale Interessen zu schützen, Kompromisse machen muss.“

Yossi Beilin, IHY 5.2.2009

The three mimics

“It is hard to shake off the feeling that this sort of lack of clear distinction is intentional. The three candidates, and the parties they lead, are not offering a political alternative to the current direction. On the contrary: They are building an alibi for the day after the elections, when they and their political factions will become part of the three-part puzzle that will set up a coalition with Shas, the ultra-Orthodox parties, and most likely, in spite of the limp opposition of Labor, also with Avigdor Lieberman.”
Editorial, HAA 3.2.2009

Livni is right

“Eight days before the elections, the ugly chauvinism of Israeli politics rears its head with incredible chutzpa and hurls primitive insults at 50% of the voters – the female voters – and the first and only woman who dared compete for the premiership around here. [...] The fact that Livni is a woman does not guarantee that she will excel in leading this nation. Her two rivals are men. Each one of them

has already failed in the past. It is tempting to say that they failed because they are men, but we won't go there. Tzipi Livni, her voters and the voters of all other parties deserve a more enlightened and respectful elections discourse."

Ariana Melamad, JED 2.2.2009

No moderates left

"We must not be led astray in this election campaign and consider both Livni and Barak as moderates, in contrast to the 'extremist' Netanyahu. This is a deception. Kadima and Labor, the center ad left-wing parties, have led Israel to two awful wars within two years. Netanyahu has yet to go to war once. True, he speaks more radical than the other two, but so far it has only been words, while the 'moderates' have taken radical, aggressive action."

Gideon Levy, HAA 25.1.2009

3. „Yvette der Schreckliche“ - das Phänomen Avigdor Lieberman

Mit seinem stark anti-arabischen Wahlkampfes und besonders im Zusammenhang mit dem Versuch, die arabischen Parteien Balad und Ta'al von den Knessetwahlen auszuschließen (s. Schlaglicht 2/09) ist der Vorsitzende der Partei Yisrael Beiteinu („Israel ist unser Zuhause“), Avigdor Lieberman, in den letzten Wochen immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Er ist allgemein als Faschist verschrien, doch die Partei, die in der derzeitigen Knesset über 11 Mandate verfügt, zeigt in den Umfragen einen großen Stimmenzuwachs. Einige der Umfragen zeigen die Partei an dritter Stelle nach Likud und Kadima und noch vor der Avoda (Arbeitspartei).

Bereits seit etwa acht Jahren wird Lieberman der Geldwäsche, des Betrugs und des Vertrauensmissbrauchs verdächtigt. Drei Wochen vor den Parlamentswahlen nahm die Polizei nun sieben seiner Mitarbeiter fest, darunter auch seine Tochter Michal. Auch wenn er hinter dem Timing eine Verschwörung gegen seine Person und Partei vermutet, so zeigen Umfragen, dass ihm die polizeiliche Verfolgung bei den Wählern mehr Stimmen einbringt als sie ihn kostet.

Bigoted immigrant

"The popularity of Lieberman's Israel Beiteinu party [...] is truly worrying. And no less worrying is the fact that none of the country's leading politicians seem

willing to speak out against Israel Beiteinu's racist attitudes. [...] Imagine the outcry here if, say, a Russian parliamentarian demanded that all Russian citizens sign a declaration of loyalty to Russia and to its being a Russian Orthodox country, regardless of the citizen's ethnic or religious origins. The cries of anti-Semitism would not be slow in coming."

Jeff Barak, JPO 25.1.2009

A poisonous potion

"Lieberman's campaign broadcasts convey one message – "we, the patriotic Jews, will beat the Arabs to a pulp" – and it's working. [...] Haider is dead in Austria and living in Israel. Who will lie on the road to stop fascism's advance to conquer Jerusalem? Netanyahu? What, is he crazy? Lieberman is his historic, natural ally. The Likud list itself boasts several Liebermans, even if they are called [Moshe] Feiglin. Will Livni stop it? "We can work with Lieberman," she said yesterday. [...] Will Barak stop it? He, who is determined to be defense minister in any government, no matter which?"

Yossi Sarid, HAA 30.1.2009

Gimmick with a beard

"The gimmick of the 2009 elections is Avigdor Lieberman. True, he has some traditional, genuine supporters [...]. Yet if the polls are accurate, and Yisrael Beiteinu is about to become the third largest Knesset faction, it is because for every genuine Lieberman voter there is another one who just does it for the hell of it. [...] The media tries to frighten us here and there by saying that Lieberman is dangerous. Yet the public with its healthy instincts, realizes that Lieberman may bark loudly, but he doesn't really bite. [...] Lieberman enters the vacuum of despair and boredom in the face of the 'regular politicians', yet just like with every elections gimmick, here too we shall see disappointment follow the enthusiasm."

Emmanuel Rosen, JED 2.2.2009

Politik des Hasses

"Aber das Zerstörerischste, was derzeit geschehen könnte, ist, dass der Konflikt angefacht und die Beziehungen zwischen jüdischen und arabischen Bürgern Israels entzündet werden. Und das ist genau das, was Lieberman im Moment tut. Lieberman führt einen politischen Wahlkampf der Hetze gegen die arabischen Bürger. Ein Wahlkampf, der nicht nur ihre Rechte in Frage stellt, sondern sogar ihre Staatsbürgerschaft. Schwer zu glauben, dass die markantesten Vorschläge der

gegenwärtigen Tagesordnung im Zusammenhang mit den komplexen Beziehungen zwischen den arabischen und jüdischen Staatsbürgern die Vorschläge von Lieberman sind, die Aufstachelung, Beschimpfung und eine Intensivierung des Konflikts bedeuten.“

Ron Gerlitz, MAA 3.2.2009

Clear and present danger

“The motto ‘without loyalty there’s no citizenship’ [Yisrael Beiteinu’s campaign slogan] belongs to the darkest regimes. In such regimes, people are detained, tortured, sent to labor or rehabilitation camps, or simply ‘disappear’ because someone suspected they are disloyal. [...] who will be determining the loyalty threshold? And how shall we distinguish disloyalty to the State from disagreement with the position of authorities? The moment loyalty will be determined by authorities, any kind of criticism will be interpreted as disloyalty. [...] Yisrael Beiteinu openly calls for undermining the most basic rights in a democratic society, including the right to express and promote one’s views. Without these rights, there is no democracy. This is a clear and present danger that no voter must ignore.”

Leon Deouell, JED 5.2.2009

Lieberman und die hässliche Ente

„Der amerikanische Spruch, der besagt, dass wenn etwas aussieht wie eine Ente, watschelt wie eine Ente und quakt wie eine Ente, es eine Ente ist, ist nicht immer richtig. Manchmal gibt es Dinge, die aussehen wie Böswilligkeit, dabei aber nur Dummheit und mangelnde Sensibilität sind. Doch niemand kann bestreiten, dass die Art, wie Avigdor Lieberman und seine Leute von der Polizei zu diesem Zeitpunkt angegriffen werden, aussieht und quakt wie eine besonders hässliche Ente. [...] Man muss hoffen, dass nach den Wahlen jemand im Apparat der Gesetzeshüter gerügt werden und Erklärungen abgeben müssen wird. Denn wenn der Zeitpunkt böswillig gewählt wurde, [...] dann ist es unverzeihliche Korruption. Und wenn das Ganze ohne böse Hintergedanken geschah, dann ist es unverzeihliche Hartherzigkeit.“

Uri Elitzur, HZO* 28.1.2009

More political than criminal?

“[...] if you like conspiracy theories, you would have to suspect the police of working for Lieberman’s campaign. Just look at the Russian-language Internet sites, where Lieberman has once again become the persecuted Russian immigrant, the representa-

tive of all such immigrants ever victimized by the police.”

Lily Galili, HAA 26.01.2009

Die Polizei ist für Lieberman

“Die Verhaftung von Leuten, die Lieberman nahe stehen, zwei Wochen vor den Wahlen, ist tatsächlich sehr problematisch. [...] Allerdings sagen sich die meisten Israelis, dass die Polizei Lieberman nur einen Gefallen tut, und das war auch seine Antwort. Er zitierte einen anderen Untersuchungsveteranen, Arie Deri, der ihm sagte, dass jede polizeiliche Untersuchung eine handvoll Mandate wert sei. [...] Er wird eine erneute Popularität genießen bei einem großen Teil der Bevölkerung, für den die Polizei, die Regierung und das Gesetz überhaupt, nicht ‚ihre‘ sind. [...] Er weiß sehr wohl, dass in Israel auch Korruption eine Frage von ‚unsere‘ und ‚ihre‘ ist.

Ofer Shelach, MAA 27.1.2009

4. Medienquerschnitt

Die Vielfalt der in Israel relevanten Themen kann in einem Medienspiegel natürlich nicht umfassend wiedergegeben werden. Um den deutschen Leser/innen dennoch einen Einblick in das große Themenspektrum, das in den Medien behandelt wird, zu gewähren, veröffentlichen wir in dieser Schlaglichtausgabe wieder eine kleine Auswahl an weiteren Themen, die in den letzten Wochen die israelische Gesellschaft bewegten.

Über den neuen amerikanischen Präsidenten, Barak Obama und die Bedeutung, die seine Politik auf die Region haben wird.

Obama ernannte Robert Mitchell, der bereits in Clintons Auftrag am Karfreitagsabkommen in Nordirland und einer Untersuchungskommission zur Zweiten Intifada beteiligt war, zum amerikanischen Gesandten in den Nahen Osten. Es wird allgemein erwartet, dass der neue Präsident eine sehr viel offensivere (und Israel-kritischere) Linie verfolgen wird als sein Vorgänger.

America’s election message

“Israeli voters must know that the Obama government will be intolerant of construction in the settlements, as well as measures that hurt the Palestinians, such as closures and checkpoints. It will make

every effort to bring about a two-state solution. Anyone for whom Israel's relations with the United States is important must vote for parties that support a peace agreement with the Palestinians, out of the recognition that the right-wing parties that support settlement expansion jeopardize Israel's international standing as well as its security, both of which are dependent on American support.”
Editorial, HAA 28.01.2009

Encountering Peace: Get ready for internationalization

“When Mitchell begins his new assignment he will be backed by a different approach in Washington. [...] Israel's traditional position [...] has been to avoid the internationalization of the conflict at all costs. [...] Nonetheless, the most likely outcome of the war in Gaza [...] is an international presence [...]. Rather than taking a knee-jerk negative response, the new government of Israel would be wise to plan a strategy for renewing a serious peace process predicated on more international involvement. Israel and Palestine as well as Israel and Syria and Israel and Lebanon have failed to do it on our own. Senator Mitchell [...] and whoever else President Obama sends our way should be greeted with open arms and full cooperation.”
Gesrshon Baskin, JPO 26.1.2009

Rattling the cage: US, read Israel the riot act

“The Obama administration is taking its first crack at making peace in the Middle East. I wish it luck. I'd urge Mitchell to try to end the Israeli-Palestinian conflict on this trip, because next time he comes back there will be a new government in Jerusalem, and if the prospects for peace are zero today, they will be zero squared after the election on Friday 10. [...] If the US doesn't become willing to read us the riot act – to demand an end to the siege of Gaza and the West Bank settlements, and back that demand with threats – then in the future, Obama should send his envoys elsewhere. In Jerusalem, they'll be wasting their time.”
Larry Derfner, JPO 28.1.2009

Start with the Palestinians

“Perhaps the time has come for Obama to start the latest 'round' with the Palestinians, in what we can refer to from now on as full disclosure on the Palestinian side? Perhaps the time has come to ask the peace-seeking Palestinians to clearly declare, in an unequivocal and irreversible manner, that they have no intentions of resettling in Israel, where they claim

to have been expelled from? This point, which is so critical to the ties between us and which is so important to the notion of 'two states living peacefully alongside each other' was never fully clarified.”
Moshe Elad, JED 27.1.2009

Über die Diskussion um möglicherweise begangene Kriegsverbrechen während der Militäroperation im Gazastreifen, und wie mit den Beschuldigungen umzugehen sei.

Zeitgleich entschied der spanische Richter Fernando Andreu, eine Klage gegen Israel wegen Kriegsverbrechen im Zusammenhang mit der gezielten Tötung des Hamas-Führers Salah Shehadeh 2002, bei der auch vierzehn Zivilisten, darunter viele Kinder, ums Leben kamen, zu prüfen.

Anti-semitic decision in Spain

“As result of the combat norms adopted by Shehadeh and his organization – namely, always taking shelter behind helpless civilians or humanitarian facilities, based on the assumption that this will paralyze Israel and stir intolerable dilemmas to the point of operational impotence – innocents have been killed, regrettably, and they will continue to be killed. Yet Israel cannot be paralyzed and refrain from taking action against its arch-enemies because of their despicable norms. In this context it is perhaps worthy to note the brutality displayed by Hamas men to their Fatah brethren in Gaza.”
Dror Nissan, JED 31.1.2009

The war-crimes fiction

“Anyone who has been listening to the news and reading newspapers might still really believe that Israel committed war crimes during Operation Cast Lead. Not so! This is a blood libel, quite simply, a baseless accusation. This is not to say that mistakes were not made here and there, that there was not flawed judgment, that a given unit didn't use inappropriate ammunition, and that there weren't incidents of soldiers who behaved in an improper way. Presumably such things did happen. But from here to the accusation that Israel is guilty of war crimes and that the Israeli Defense Force is guilty of immoral warfare is a very long way. [...] Of course it must be regretted that women and children were killed. Nor am I glad about the killing of Hamas people [...]. But the responsibility for all the killing and suffering is solely that of the aggressor, Hamas.”
Yehuda Ben Meir, HAA 4.2.2009

Amen zum spanischen Gericht

Die Entscheidungen des örtlichen spanischen Gerichts, die Klage [...] zu prüfen, ist eine notwendige Entscheidung. Überraschung ist nur angesichts der großen Verspätung angebracht. Es ist zu hoffen, dass die Klagen wegen Kriegsverbrechen die in Gaza während der Operation „Gegossenes Blei“ (wie geistreich!) begangen wurden, nicht eben so lange brauchen, wie diese hier. [...] Die israelische Armee ist eine grausame und unmoralische Besatzungsarmee [...]. Die drei großen Zeitungen, die am 19. Januar herauskamen, gaben angsteinflößenden Aufschluss über den Gefühlszustand der israelischen Soldaten und Kommandeure. Der Stolz auf die Zerstörung, das Morden, die beinahe poetischen Reden über ‚Einebnung,‘ und ‚wahnsinniges Kämpfen‘ erinnerte an dunkle Tage in der Geschichte, sogar von der der Juden selbst. Die Volksarmee zog aus um zu rächen, und ihre Frauen schickten Kekse, Grüße und gehäkelte Kippas.“
Ala Chalichal, JED 2.2.2009

Über den Widerstand einiger Angehöriger der Universität Tel Aviv gegen die Berufung von Oberst Pnina Sharvit-Baruch an das juristische Institut.

In ihrer Rolle als Leiterin der Abteilung für Internationales Recht im Büro des militärischen Generalanwalts hatte Oberst Pnina Sharvit-Baruch das Vorgehen der israelischen Armee im Gazastreifen rechtlich gebilligt.

Inappropriate appointment

“This [Tel Aviv University] faculty, the spearhead of academic legal research in Israel, now has a public responsibility of the first order – to examine in depth Israel’s conduct during the war in Gaza, to distinguish between what is permitted and what is not, and to offer an alternative and objective set of rules to the self-serving ones formulated by Sharvit-Baruch [...].”
Editorial, HAA 29.1.2009

Entlassung der Dozentin: Umkehr der Verhältnisse

“Die Forderung im Leitartikel von ‚Haaretz‘, die Berufung von Sharvit-Baruch zu annullieren, [...] ist schwerwiegend. Die Berufung von Dozenten an die Universität sollte nicht auf einem Ausgleich ihrer Meinungen mit den auf der Straße oder in den Gängen der Fakultät gebräuchlichen Meinungen beruhen, sondern auf ihrem Wissen und ihrer

beruflichen Kompetenz. [...] Der Ruf nach der Entlassung einer Dozentin an der Universität aus politischen Gründen ist unbegründet und gefährlich. Schade, dass Akademiker, von denen erwartet wird, für die Verteidigung der akademischen Freiheit ein zu stehen, und eine Zeitungsredaktion, die vorgibt, Meinungs- und Redefreiheit zu unterstützen, da hinein gezogen werden.
Ariel Bendor, JED 1.2.2009

Caution, McCarthyism ahead

“The public debate surrounding the appointment of Colonel Pnina Sharvit-Baruch [...] does not relate to hear academic qualifications, or scholarly achievements, but to her positions. This is a serious development that endangers academic freedom and is reminiscent of the darkest days of American McCarthyism. [...] The attempt to ‘protect’ those who belong to the left while employing McCarthy-style methods against those associated with the right is nothing but hypocrisy, which has no place in academia.”
Shlomo Avineri, HAA 1.2.2009

The silence of the jurists

“This is not a case of one lawyer-colonel’s opinion, as the faculty heads demagogically claim, but her deeds. It is feared that she is an accomplice to the commission of war crimes and as such ought to be disqualified from teaching. Her addition to the faculty will serve as encouragement to those advocating an academic boycott against Israel.”
Gideon Levy, HAA 1.2.2009

HAA = Haaretz JED = Jedioth Ahronoth
HZO= Ha Tzofe JPO = Jerusalem Post
IHY = Israel HaYom MAA = Maariv

Die mit * gekennzeichneten Artikel wurden dem Medienspiegel der Deutschen Botschaft Israel entnommen.

Veröffentlicht am: 8. Februar 2009

Verantwortlich: Dr. Ralf Hexel, Leiter der
Friedrich-Ebert-Stiftung Israel

Redaktion: Florentine Lempp, Anita Haviv

Homepage: www.fes.org.il

Email: fes@fes.org.il